



Presse Medien Information

IG Metall
Verwaltungsstelle Osnabrück
Wilma Ricker
Tel. 0541 338 38 1115
Mobil: 0170 33 33 296

15. Oktober 2003

Tarifrunde 2003 im Kfz-Handwerk Branchenversammlung der IG Metall

In der laufenden Tarifrunde 2003 im Kfz-Handwerk bahnt sich ein harter Konflikt an. Die IG Metall-Forderung nach Erhöhung der Löhne und Gehälter um 4,5% beantworteten die Arbeitgeber mit einem umfangreichen Forderungskatalog.

„Das ist eine pure Provokation, die mit uns nicht zu machen ist“, so Willi Dierksen, 2. Bevollmächtigter der Osnabrücker IG Metall und verweist auf die „maßvolle Forderung“, die in der Tarifkommission aufgestellt wurde.

Der Landesinnungsverband Niedersachsen des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes hat mit Schreiben vom 6. Oktober 2003 den Forderungskatalog übermittelt.

Gefordert wird die Einführung einer Jahresarbeitszeit und damit verbundenem weitgehendem Wegfall der Mehrarbeitszuschläge. Eine Verlängerung der Arbeitszeit für bis zu 40 % der Beschäftigten auf 40 Stunden in der Woche soll zugelassen werden.

Darüber hinaus soll die Arbeit mit einer Ankündigungsfrist „von heute auf morgen“ so flexibilisiert werden, dass zwischen 30 und 48 Stunden in der Woche gearbeitet wird. „Solche Schwankungen kennen wir nur aus Saisonbetrieben und nur da können sie sachlich gerechtfertigt sein.“, so Dierksen.

Die Kündigungsfristen sollen zukünftig den gesetzlichen Regelungen entsprechen. Danach ist es möglich, in Betrieben mit bis zu 20 Beschäftigten einzelvertraglich extrem kurze oder gar keine Kündigungsfristen zu vereinbaren.

Der Tarifvertrag „Sonderzahlung“ soll aufgehoben und das sog. Weihnachtsgeld damit abgeschafft werden.

Gleiches gilt für das zusätzliche Urlaubsgeld. Darüber hinaus soll der Urlaubsanspruch auf das Niveau des Bundesurlaubsgesetzes gekürzt werden. Damit hätten die Beschäftigten noch Anspruch auf 24 statt 30 Tagen Urlaub.

„Abgerundet wird das Ganze mit der Forderung nach einer Härteklausel“, so Dierksen. Eine solche Klausel beinhaltet die Verpflichtung der Gewerkschaft mit den Arbeitgebern über Sonderbedingungen für wirtschaftlich gefährdete Betriebe zu verhandeln. „Wo nichts mehr ist, kann auch nicht mehr verhandelt werden“, bringt der Gewerkschafter sein Unverständnis zum Ausdruck.

Der Tarifvertrag soll eine Laufzeit von 36 Monaten haben. Ein Angebot über eine Erhöhung der Löhne und Gehälter liegt bisher nicht vor.

Die IG Metall lädt alle Beschäftigten der Branche für Donnerstag, den 23. Oktober 2003, 17:00 Uhr in das „Haus Rahenkamp“, Osnabrück-Voxtrup zu einer Branchenversammlung ein. Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen.

PS. Sie können unsere Presseinformation auch als Datei per mail erhalten. Kurze Nachricht genügt.
 Mail to: wilma.ricker@igmetall.de